

„Erzieherinnen nicht überfordern“

CDU will für Erhalt der Kindergärten Dedenborn und Woffelsbach kämpfen

LAMMERSDORF. Aus dem Kreis- tagsgeschehen berichteten bei der CDU-Versammlung in Lammersdorf die Unions-Abgeordneten Hans-Josef Hilsenbeck und sein Fraktionskollege Ronald Borning (Roetgen).

„Die vollendete Sanierung der Grundschule ist ein Highlight für Lammersdorf, in Roetgen tut man sich mit der Realisierung des vergleichbaren Komplexes sehr schwer“, stellte Borning fest. Er kündigte die einhellige Zustimmung der Christdemokraten zur Städteregion an: „Der Sekt steht schon kalt.“ Die exakten Termine zur Wahl im kommenden Jahr ste-

hen laut Borning „noch offen, die Entscheidung fällt in Düsseldorf“.

Zum kommenden 1. August, blickten Hilsenbeck und Borning voraus, werde das Gesetz zur frühen Förderung von Kindern in Kraft treten. Für Erhalt und Zukunftssicherung der Kindergärten Dedenborn und Woffelsbach werde die CDU weiter kämpfen. Hilsenbeck mahnte: „Wir müssen sehr aufpassen, um unsere Erzieherinnen nicht zu überfordern. Sie haben tagtäglich viele und ständig wachsende Aufgaben zu lösen. Gegen drohende Vernachlässigung der Kinder könnten kleinere Gruppen in den Tagesstätten

und die Einstellung zusätzlichen Fachpersonals helfen. Die kleinen Besucher dürfen nicht unter steigender Belastung ihrer pädagogischen Kräfte leiden.“

Mit Genugtuung verwies Hilsenbeck auf die Tatsache, „dass die Kindergartenbeiträge erheblich gesenkt werden konnten“.

Für die Eifeler Vereine, bilanzierten beide Kreistagsabgeordneten, seien rund 50000 Euro an Zuschüssen bewilligt worden.

Mit dem Bau eines kombinierten Geh- und Radweges zwischen Lammersdorf und Bickerath werde 2010 begonnen, kündigten Hilsenbeck und Borning an. (M.S.)

„Vogelsang steht für ein neues Europa“

Hans-Josef Hilsenbeck: Ordensburg von enormer Bedeutung für die Region

LAMMERSDORF. Der Gemeinderats- und Kreistagsabgeordnete Hans-Josef Hilsenbeck ging bei der Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbandes Lammersdorf intensiv auf die Situation der Burg Vogelsang ein.

Hilsenbeck sagte, 100 Hektar Fläche seien im Zuge eines Natur-Entwicklungsplanes aus dem Nationalparkgelände herausgenommen worden.

Vogelsang besitze als regionales Projekt internationalen Status. Die Ordensburg erinnere an ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte. Aufgrund enormen Bildungspotentials sei die gewaltige Anlage

jedoch unbedingt zu erhalten. „Vogelsang steht für ein neues Europa, wenn erst ein Nationalparkzentrum errichtet sein wird“, postulierte Hilsenbeck. Er betonte, historische Gebäude zur Unterbringung des geschichtsträchtigen Zentrums stünden bereit.

Der Kreis Aachen engagiere sich sehr zugunsten von Vogelsang, schließlich bedeute dieser Komplex gewaltige regionale Wertschöpfung und enthalte bedeutende Arbeitsmarktaspekte. Im vergangenen Jahr, resümierte Hilsenbeck, seien 185 000 Vogelsang-Besucher registriert worden, ein Plus von 30 Prozent gegenüber

2006. Unter den Gästen ein bemerkenswert hoher Anteil an Übernachtungstouristen.

Vogelsang, Schloss Hilsenbeck, könne „für die Nordeifel zum touristischen Highlight werden wie die Mionschauer Altstadt“.

Ein Informations-, Dokumentations- und Bildungszentrum samt Gastronomie, Seminarräumen und Kinosaal würden dort entstehen. Hier könnten demnächst Großveranstaltungen stattfinden, kündigte Hilsenbeck an.

Hilsenbeck: „Vogelsang dient der Bereicherung unserer Region und wird zur Begegnungsstätte im europäischen Gedanken.“ (M.S.)

„Lammersdorf dank Junker ein wachsender Ort“

Bei der Versammlung des CDU-Ortsverbandes ziehen die örtlichen Politiker ein positives Fazit. Mehr Bauerwartungsland im Flächennutzungsplan.

LAMMERSDORF. „Langsam, aber sicher befindet sich unser Heimatort insgesamt in sehr gutem Zustand.“ Das ist die überwiegende Meinung der Angehörigen im CDU-Ortsverband Lammersdorf. Sie trafen sich Mittwoch Abend im Hotel „Lammersdorfer Hof“ zur Mitgliederversammlung. Vorsitzender Guido Nußbaum begrüßte dazu ein gutes Dutzend Parteifreunde und Gäste, auch aus Nachbarorten.

Nußbaum bezifferte den aktuellen Personalbestand des Ortsverbandes auf rund 60 Frauen und Männer. Als für Lammersdorf bedeutsame Projekte aus jüngerer Zeit bezeichnete der Vorsitzende die Sanierung der Kalltalschule wie der Grundschule. Investitionsbrocken von insgesamt weit über zwei Millionen Euro. 1,7 Millio-

nen davon seien aus gemeindlichen Eigenmitteln bestritten worden, zur Deckung des Restbetrages flossen Zuschüsse des Landes.

Die Lammersdorfer Grundschule, so riefen sich die Anwesenden in Erinnerung, sei die erste Ganztagschule in der Kommune Simmerath gewesen. 70 Kinder würden an dieser Lehrstätte in drei Gruppen unterrichtet und betreut.

Straßenbau-Projekte

Der anvisierten Neugestaltung des Ortszentrums (Kirchstraße) räumte Nußbaum hohen Stellenwert ein. Die Anlage eines Radweges, sagte er, sei zwar eine Bundesangelegenheit, aber: „Die Einrichtung einer Querungshilfe für Fußgänger in Form eines Zebrastreifens entstammt einer Initiative



„Lammersdorf ist eine gut strukturierte, wachsende Ortschaft und in gutem Zustand“ – Das war die übereinstimmende Meinung des CDU-Ortsverbandes und seiner Gäste bei der Mitgliederversammlung. Foto: Manfred Schmitz

Krankenhaus: „Keine Menschen zweiter Klasse“

► Simmeraths Bürgermeister Hubert Breuer war am Mittwoch im Nordkreis unterwegs, um bei Landes-Gesundheitsminister Laumann für den Erhalt des Krankenhauses zu werben. ► Seine Parteifreunde ließen in

Lammersdorf keinen Zweifel daran, „dass wir vehement für den Bestandsschutz des Klinikstandortes Simmerath eintreten. Die Bürger unseres ländlichen Eifelraumes sind keine Menschen zweiter Klasse“.

der CDU.“ Ortsvorsteher Manfred Offermann berichtete seinen Zuhörern anerkennend über vollendete Straßenbau-Projekte (Peter-Schall-Straße, Schießgasse): „Sie wurden – in Zusammenarbeit mit Gemeindeverwaltung und dem Kreis – von Grund auf erneuert.“ Auch der „dicke Brocken Flächennutzungsplan“, konstatierte Offermann, sei inzwischen geschluckt und bekömmlich verdaut: „Nun sind wir ein gutes Stück weiter und können weitere Baugebiete ausweisen.“

Der katholische Kindergarten sei zum Familienzentrum umgewandelt, listete der Vortragende weitere realisierte Vorhaben auf,

und die letzten Schäden, die im Zuge der Kanalisierung entstanden, hätten behoben werden können.

„Wir wollen den Wirtschaftsraum Eifel stärken“, lautete das Kredo der versammelten Lokalpolitiker. Dazu gehöre es, hiesige Naturschönheiten zu profilieren, touristische Attraktionen aufzuzeigen, Aktivitäten zu bündeln. Der Eifelsteig, waren sich die Anwesenden einig, stelle inzwischen „einer der deutschen Top-Wanderwege dar“.

Die Gleise der Vennbahn, zwischen Kalterherberg und Mionschau, würden sukzessive abgebaut: „Der Status der Anlagen ist

laut Völkerrecht zwischen Deutschland und dem Königreich Belgien ungewiss und sollte bald geklärt werden.“ An der Nutzung des Bahnhofes Lammersdorf zeige die örtliche Karnevalsgesellschaft Interesse.

Der CDU-Gemeindeverbands-Vorsitzende Bernd Goffart erinnerte daran, wenn Simmeraths funktionierende Infrastruktur inklusive Krankenhaus, Schulen, frühpädagogischen Einrichtungen und reichem Waren- wie Dienstleistungsangebot erhalten bleiben solle, dürfe die Bevölkerungszahl von derzeit rund 15 500 Personen nicht sinken, sondern müsse möglichst sogar zunehmen. Karl-Heinz

Hermanns, Dezernent der Gemeinde Simmerath und Kandidat in der Amtsnachfolge von Bürgermeister Breuer, stellte sich seinen Parteifreunden vor und schilderte eine erfreuliche Lammersdorfer Entwicklung: „Die wirtschaftliche Situation der Firma Junker stellt sich heute positiv dar. Schließlich ist das Unternehmen mit jetzt wieder 500 Beschäftigten der größte Arbeitgeber der Gemeinde.“

Lammersdorf sei, so Hermanns, nicht zuletzt dank Junker, „ein wachsender Ort, deshalb wurden weitere Gebiete als Bauerwartungsland im Flächennutzungsplan ausgewiesen“. (M.S.)

Schulen wollen den letzten Sommerhit nach Mionschau holen

Elwin-Christoffel-Realschule und St.-Michael-Gymnasium im Schulduell des Radiosenders Einslive. Beide verpassen Einzug in die nächste Runde.

MIONSCHAU. Die einmalige Gelegenheit, die bekannte Band „Culcha Candela“ für einen Auftritt an der eigenen Schule zu gewinnen, bietet sich nicht oft. Auch die Schüler der Elwin-Christoffel-Realschule und des St.-Michael-Gymnasiums wollten sich – wie schon zuvor das Franziskus-Gymnasium – diese Chance nicht entgehen lassen.

In der ersten Runde des Schulduells des Radiosenders Einslive

treten über 500 Schulen aus NRW gegeneinander an. Jetzt waren die beiden Mionschauer Schulen an der Reihe. Zu gewinnen gibt es ein exklusives Konzert mit der Band, die im letzten Jahr mit dem Song „Hamma“ den Sommerhit lieferten.

Die Schüler der Abschlussklasse bilden das Alphabet, inklusive der Umlaute und des „ß“. Jeder Spieler bekommt einen Buchstaben zum Umhängen und steht damit stell-

vertretend für diesen Buchstaben. Jeden Buchstaben gibt es nur einmal. Einslive stellt den Schülern nacheinander fünf Fragen. Die Schüler müssen sich für eine Antwort entscheiden und das Wort auf einer markierten Linie bilden. Dafür stellen sich die Schüler mit den erforderlichen Buchstaben in der richtigen Reihenfolge möglichst schnell auf. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt. Die Punkte werden addiert und zusätz-

lich wird die Zeit gemessen.

Nach der zweiten Frage lag die Realschule auf Rekordkurs – so schnell war bisher noch keine Klasse gewesen.

Perfektes Chaos

Die dritte Frage machte aber alles zunichte. Gefragt war nach einem Teilnehmerland der Fußball-europameisterschaft 2008. Schweden und Italien waren die ersten

Lösungsvorschläge, doch die Schüler hatten nicht bedacht, dass sie jeden Buchstaben nur einmal zur Verfügung hatten. Das Chaos war perfekt. Die Fragen wurden auch nicht leichter, so dass die Realschule schließlich in der Zeit von 1:19:84 drei Fragen richtig beantwortet konnte.

Am Gymnasium lief es nicht besser. Dort hatten die Schüler mit den gleichen Problemen zu kämpfen. Auch sie hatten nicht be-

dacht, dass jeder Buchstabe nur einmal zur Verfügung steht. Deshalb war Sachsen auch nicht die passende Antwort nach einem deutschen Bundesland. Drei Fragen konnten die Schüler in der Zeit von 1:32:58 richtig beantworten.

Mit den Ergebnissen haben beide Schulen keine Möglichkeit mehr, in die nächste Runde einzuziehen. (ag)



Die Schüler der Abschlussklassen der Elwin-Christoffel-Realschule und des St.-Michael-Gymnasiums traten im Schulduell des Radiosenders Einslive gegen 500 andere Schulen aus NRW an.



Foto: A. Gabbert